Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Sich verbinden" (Juntarse, span.) betitelte der baskische Künstler Eduardo Chillida seine Druckgraphik, die Sie auf dem Cover von IfR sehen. Aus verschiedenen Richtungen kommend ragen drei schwarze Flächen in die Mitte und streben aufeinander zu. Sie sind unterschiedlich, lassen sich nicht passgenau zusammenfügen, sondern geben im sich Verbinden freien Raum. Dies ermöglicht, dass jede Fläche in ihrer Unterschiedlichkeit sichtbar bleibt. Für Chillida, der sich selbst „Architekt der Leere" nannte, spielen Zwischenräume und leere Räume eine große Rolle.[1]

„Sich verbinden" weist auch auf den thematischen Schwerpunkt der IfR hin. Im kommenden Schuljahr wird in der Erzdiözese München und Freising der konfessionelle Religionsunterricht mit erweiterter Kooperation an Grund- und Mittelschulen als Modellprojekt eingeführt. Die beiden großen christlichen Konfessionen sorgen in ökumenischer Verbundenheit und gegenseitiger Verantwortung dafür, dass auch unter zunehmend schwierigen organisatorischen Voraussetzungen ein konfessioneller RU gesichert ist und stattfinden kann – selbst für wenige Schüler/innen einer Konfession.

Das Thema wird in IfR mit zwei fachwissenschaftlichen Beiträgen aufgegriffen, die sich mit der Frage nach der Didaktik und speziell mit dem Prinzip der Perspektivenverschränkung als Chance im konfessionell-kooperativen Unterricht auseinandersetzen. Eine Literaturliste mit Grundlagenliteratur, Praxismaterialien und Links zu dem Thema „Konfessionelle Kooperation" finden Sie auf Seite 60.

Im Praxisteil wird in zwei Unterrichtseinheiten anhand biblischer Texte die Bedeutung von Vertrauen und Glauben erarbeitet. Sie greifen damit – was bei der Planung noch nicht absehbar war – ein Thema auf, das in der gegenwärtigen Situation eine neue Akzentuierung bekommt.

Berufsschülerinnen und Berufsschüler entwerfen und gestalten Andachtsbilder. Dieses spannende Wettbewerbs-Projekt „Touch me!" wird in einem ausführlichen Bericht vorgestellt, in dem auch die jungen Künstlerinnen und Künstler zu Wort kommen.

Bei „Atem holen" regen Gedanken von E. Lévinas zur Würde des Menschen zum Nachsinnen an.

Unter „Informationen" lesen Sie vom Fortbildungstag der Religionslehrkräfte in der Korbinianswoche, der unter dem Motto „Wofür stehst du?" stand.

Das ökumenische Kinderbibelwochenende in Neufahrn bei München ist ein jährliches Ereignis. Der Bericht ab Seite 50 gibt einen Einblick in die Vorbereitung und Durchführung dieses Events.

Im Januar wurde Lehrerinnen und Lehrern die Missio canonica für den Religionsunterricht an Gymnasien verliehen. Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 53.

Wie in nahezu jeder IfR-Ausgabe können wir Ihnen Neues aus der Hauptabteilung berichten: Die Abteilungsleiterin Franziska Pichler und die Fachbereichsleiterin Gabriele Fuchsgruber stellen sich Ihnen vor.

Bücher- und Filmempfehlungen runden die IfR ab. Allen Autorinnen und Autoren, die mit ihren fruchtbaren und anregenden Beiträgen und Berichten zur Entstehung dieser IfR-Ausgabe beigetragen haben, danken wir sehr herzlich!

„Sich verbinden – Verantwortung füreinander". Dieser Leitgedanke für die vorliegende IfR scheint in Zeiten großer Veränderungen wie in der aktuellen Corona-Pandemie notwendiger denn je. In Verbindung und Kontakt bleiben, ob digital oder persönlich, Beziehungen leben und füreinander da sein, auch im Bewusstsein: „Im Nächsten ist reale Anwesenheit Gottes. In meiner Beziehung zum Anderen vernehme ich Gottes Wort" (E. Lévinas).

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, mit IfR eine anregende und inspirierende Lektüre und vielfältige Denkanstöße für Ihre Tätigkeit.

1 s. dazu: Hans-Joachim Tambour, „Der große Brunnen, aus dem alles geschöpft wird". Spiritualität der Leere, in: Meditation. Zeitschrift für christliche Spiritualität und Lebensgestaltung, Heft 2/2011.

Dr. Thomas Gandlau | Helga Matzhold | Franziska Pichler

Ulrike Murr | Maria Holzapfel-Knoll